

Ein Auswandererlied

Autor(en): **M.K.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **9 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hängt an kei-nem Bau-me, hängt an kei-nem Strick, son-der-n an dem
Trau-me der ro-ten Re-pu-blik -blik.

Zum Schlusse mag noch beigefügt werden, dass mir von der Frankfurter Stadtbibliothek noch drei weitere Heckerlieder mitgeteilt worden sind: 1. „Hecker, hoch dein Name schalle“ (von Sulzer oder Ludw. Hub; nach der Melodie: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen“); 2. „Gerüstet stand ein deutscher Mann am Rhein“ (von G. Anton; nach der Melodie: „die Fahnenwacht“), 3. „Du feierst jetzt, des Freistaats kühner Streiter“ (von Ludw. Hub; nach der Melodie: „Bertrands Abschied“).

Basel.

E. Hoffmann-Krayer.

Ein Auswandererlied,

dessen Verfasser gewiss dem Volke angehört und das auch im Volke vielfach gesungen wird, möge hier seine Stelle als Lückenbüsser finden:

So willst du nun den Bürgerbrief zerreißen,
Den dir das teure Hochland gab, (zwei, drei)¹⁾
Willst nicht mehr Schweizerbürger heissen
Und schwörst den Eid der ew'gen Treue ab? (zwei, drei)
Ja, ja, es war halt nichts zu machen da,
Es zog ihn nach dem Land Amerika.
|: Ach wie bange, ach wie bange
Klopft das, klopft das, klopft das Herz in meiner Brust (zwei, drei) :|

Dich locken Californien's Felder,
Das Gold, das man im Flusse wäscht, (zwei, drei)
Was nützen dir die vielen Gelder,
Wenn du die teure Heimat nicht mehr häscht (zwei drei).
Ja, ja, das Land Amerika
Ist weit vom Land Europa.
|: Ach wie bange, u. s. w. :|

So leb denn wohl! ich wünsch' dir gute Reise,
Vergiss das teure Hochland nicht, (zwei, drei)
Wo sich der Fröndne²⁾ Edelweisse
Und Alpenrosenkränze gerne flicht. (zwei, drei)
Ja, ja, im Land Amerika
Sind keine solchen schönen Blumen da.
|: Ach wie bange, u. s. w. :|

¹⁾ Dieses „zwei, drei“ bezeichnet die Taktpausen und wird halblaut gesprochen. — ²⁾ Fremde.

Es kracht, die Ankerketten dröhnen,
 Am Sprachrohr steht's der Kapitän, (zwei, drei)
 Bei solchem mannigfalt'gen Stöhnen
 Da ist es schwer einander Abschied nehmen seh'n. (zwei, drei)
 Ja, ja, das Land Amerika
 Ist weit vom Land Europa.
 |: Ach wie bange, u. s. w. :|

Nun ist er in die Ferne abgezogen,
 Zerrissen ist der Freundschaft Band, (zwei, drei)
 Schon schwankt das Schiff auf salz'gen Wogen
 Und das Mastuch schwenket seine Hand. (zwei, drei)
 Ja, ja, es war halt nichts zu machen da,
 Es zog ihn nach dem Land Amerika.
 |: Ach wie bange, u. s. w. :|

So willst du nun den Bürger-brief zer - reis - sen, den dir das
 teu-re Hoch-land gab, (zwei, drei) willst nicht mehr Schwei-zer-bürger
 heis - sen und schwörst den Eid der ew'-gen Treu-e ab. Ja, ja, es
 war halt nichts zu ma - chen da, es zog ihn nach dem Land A -
 me - ri - ka. Ach wie ban - ge, ach wie ban - ge klopft das
 klopft das klopft das Herz in meiner Brust, (zwei, drei) ach, wie ban - ge, ach, wie
 ban - ge klopft das klopft das klopft das Herz in mei-ner Brust!

Basel.

M. K. F.

Formulettes enfantines accompagnant la fabrication des sifflets de saule.

Dans l'introduction de sa riche collection de rimes enfantines du canton de Berne, Mlle Züricher fait observer¹⁾ qu'un genre n'y est pas représenté et paraît faire totalement défaut dans la Suisse allemande, celui

¹⁾ Kinderlied und Kinderspiel im Kanton Bern, Zürich 1902, p. 6.